



Baubeschreibung und Hinweise

Allgemeine Beschreibung der Bauleistung

Die Ausschreibung umfasst die vollständige Sanierung der Kreisstraße BT 16, Abschnitt 100, von Station 0,000 bis Station 5,800. Die Maßnahme beginnt an der Einmündung der B 22 bei Eschen, führt durch die Ortschaften Lahm und Neustädtlein am Forst, verläuft an Simmelbuch und Pleofen vorbei und endet an der Landkreisgrenze zum Landkreis Kulmbach. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt rund 5.800 Meter.

Die tatsächlich zu sanierende Strecke beläuft sich auf etwa 5.400 Meter, da ein Abschnitt innerhalb der Ortsdurchfahrt von Neustädtlein am Forst aufgrund seines guten baulichen Zustands von der Sanierung ausgenommen wird.

Die Gesamtmaßnahme ist in fünf Bauabschnitte zu unterteilen.

Straßensanierung der Kreisstraße BT 16, Abschnitt 100 ab der B22 bei Eschen bis zur Landkreisgrenze Kulmbach

1 Auszuführende Leistungen

1.0 Allgemeines und Hinweise

Allgemein:

Die folgende Beschreibung der Baumaßnahme entbindet den Auftragnehmer nicht von der Verpflichtung, sich vor der Angebotsabgabe über die örtlichen Gegebenheiten im Bereich der Baumaßnahme zu informieren und sich genaue Kenntnisse über den Umfang und den Schwierigkeitsgrad der durchzuführenden Arbeiten zu verschaffen.

Bei Unklarheiten im Leistungsverzeichnis hat sich der Auftragnehmer bei der ausschreibenden Dienststelle zu unterrichten. Nachforderungen infolge Unkenntnis der Örtlichkeit oder des Umfangs und der Art der auszuführenden Leistungen werden nicht anerkannt.

Baustelleneinrichtung:

Flächen für Baustelleneinrichtungen jeglicher Art, auch vorübergehend genutzte Lagerflächen und dergleichen, sind vor Inanspruchnahme mit dem jeweiligen Eigentümer abzuklären. Vom Auftraggeber wird eine mögliche Fläche für die Baustelleneinrichtung nach Absprache mit der Gemeinde Eckersdorf zur Verfügung gestellt. Ein entsprechender Lageplan ist den Anlagen mit beigelegt. Dasselbe gilt für die Bereitstellungsfläche des Zwischenlagers für anfallende Materialien.

Verkehrssicherung:

Die Verkehrsführung und -sicherung im gesamten Baubereich, einschließlich aller baubetrieblich genutzten Straßen und Wege, sowie alle hierfür erforderlichen Leistungen entsprechend dem Bauablauf sind vom Auftragnehmer einzurichten, zu betreiben, zu warten und nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder abzubauen.

Die Beschilderung der Umleitungsstrecke und die Verkehrssicherungsmaßnahmen außerhalb der Baustrecke (Bauanfang, Bauende, sonstige öffentliche Straßen) werden nach den entsprechenden LV-Positionen vergütet.

**Vermessungsarbeiten:**

Vom Auftragnehmer sind verschiedene Vermessungsleistungen entsprechend den Leistungspositionen durchzuführen. Es ist sicherzustellen, dass eine lage- und höhenmäßig gleichmäßige Linienführung entsprechend dem Bestand entsteht. Die Vermessungs-, Sicherungs- und Absteckungsarbeiten sind auf die vom Auftragnehmer vorgesehene Baudurchführung abzustimmen, wie z.B. Herstellung eines Führungsdrahtes oder maschinengesteuerter Einbau.

1.1 Straßenbau**1.1.1 Entwässerung**

Die bestehenden Entwässerungsrinnen aus Spitzgrabensteinen werden gereinigt und nachverfugt. Zudem sind die Entwässerungsgräben zu reinigen sowie eine vorhandene Muldenrinne aus Granitgroßkopfpflaster zurückzubauen und durch neue Granitbordsteine zu ersetzen. Darüber hinaus beabsichtigt die Gemeinde Eckersdorf, sämtliche Schieberkappen entlang der gesamten Baustrecke zu erneuern. Die Schieberkappen werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Betroffen sind hierbei Unterflurhydranten sowie Strecken- und Hausanschlussschieber, die auszutauschen sind.

1.1.2 Bauausführung**Oberbau**

Die bestehende Fahrbahnbreite der Kreisstraße BT 16, Abschnitt 100, beträgt im Baubereich zwischen 4,90 m und 6,70 m. Im Rahmen der geplanten Baumaßnahme ist vorgesehen, die Fahrbahn durch einen Hocheinbau mit einer Binderschicht aus AC 16 B N zu verstärken und anschließend mit einer 4,0 cm starken Deckschicht aus AC 11 D N zu versehen.

Die Zufahrten und Einmündungen werden ebenfalls mit AC 16 B N sowie AC 11 D N angepasst. Die Feldwegzufahrten werden teilweise mit Vorabsieb neu angepasst und teilweise mit einer Asphalttragdeckschicht aus AC 16 T D befestigt. Gleiches gilt für die Herstellung der Asphaltbankette.

In den Ortsdurchfahrten Lahm und Neustädtlein am Forst wird die bestehende Deckschicht auf einer Stärke von 4,0 cm abgefräst. Auf den freien Streckenabschnitten wird die Fahrbahn lediglich angefräst und durch Keilfräsungen an die Ortsdurchfahrten wieder angepasst. Laut vorliegendem Baugrundgutachten weist die bestehende Strecke bereits einen insgesamt guten Fahrbahnaufbau auf. Dieser wird durch den Hocheinbau noch zusätzlich optimiert.

Die Fahrbahnmarkierung ist nicht Bestandteil des Leistungsumfangs.

Bankette:

Die bestehenden befestigten Bankette aus Rasengittersteinen sind auszubauen und fachgerecht zu entsorgen. Für den Bankettbereich ist eine Anpassung mittels Vorabsieb für das ungebundene Bankett sowie die Herstellung eines Asphaltbanketts vorgesehen. Die Asphaltbankette werden mit Asphalttragdeckschichtmaterial aus AC 16 T D anasphaltiert. Auf der Straßenseite, auf der ein Asphaltbankett hergestellt wird, ist das Bankett auf der gegenüberliegenden Seite mit Bankettmaterial der Körnung 0/32 aufzufüllen, anzupassen und zu verdichten.



Beschreibung der örtlichen Verhältnisse

2 Lage der Baustelle

Die Baumaßnahme befindet sich auf der Kreisstraße BT 16, Abschnitt 100 zwischen der Einmündung bei Eschen an der B 22 und der Landkreisgrenze zu Kulmbach in Richtung Limmersdorf.

Die genaue Lage kann aus dem beiliegenden Lageplan entnommen werden.

3 Vorhandene, öffentliche Verkehrswege

Die Baustelle ist auf öffentlichen Straßen und Wegen zu erreichen über:

- Die Kreisstraße KU 17, aus Limmersdorf kommend
- Die Bundesstraße B 22 aus Eckersdorf / Eschen kommend

4 Zugänge, Zufahrten

Die Baustelle ist, über die in Ziffer 3 genannten Straßen erschlossen. Weitere Zufahrtswege werden nicht zur Verfügung gestellt.

Sonstige Straßen und Wege (Feld- und Waldwege, Ortsstraßen) sind in der Regel für die Aufnahme des Baustellenverkehrs nicht geeignet und zugelassen. Es ist Sache des Auftragnehmers, sich die evtl. erforderlichen Erlaubnisse selbst einzuholen.

Alle Zu- und Abfahrten von und zur Baustelle sind Sache des Auftragnehmers. Eventuell dafür erforderliche Genehmigungen hat er bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde zu beantragen und die darin festgelegten Auflagen einzuhalten.

Die Zufahrten zu den Anliegergrundstücken sind in Abstimmung mit dem Auftraggeber weitmöglichst aufrecht zu erhalten bzw. die Behinderung für die Anlieger auf ein Mindestmaß zu beschränken. Für die Arbeitsfreien Zeiten sind die Arbeiten so abzuschließen, dass für die Anlieger Zufahrtsmöglichkeiten zu ihren Grundstücken bestehen.

Gegebenenfalls sind die Anwohner durch telefonische Abklärung oder dgl. über Einschränkungen der Zufahrtsmöglichkeit zu informieren.

Beeinträchtigungen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten der anliegenden Felder durch Feldarbeiten sind so gering wie möglich zu halten. Eventuelle Mehrkosten für die Bauarbeiten (z.B. Ausbilden einer Tagesfuge beim Asphaltieren, Asphaltierung in Abschnitten etc.) sind in die Einheitspreise einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet. Das Risiko bei unvorhergesehenen Behinderungen auf den öffentlichen Straßen zur Baustelle und der evtl. damit verbundener Umwege trägt der Auftragnehmer. Darin inbegriffen sind auch Mehrkosten oder Schäden, die Dritten entstehen.

5 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Anschlüsse für Wasser, Strom und sonstige Anschlüsse werden vom Auftraggeber nicht zur Verfügung gestellt. Es ist Sache des Auftragnehmers, Anschlussmöglichkeiten zu beschaffen oder deren Nutzung zu vereinbaren. Die dafür anfallenden Kosten sind in die Einheitspreise einzurechnen.

Abwässer sind nach den gesetzlichen Vorschriften zu entsorgen.

6 Lager- und Arbeitsplätze



Lager- und Arbeitsplätze werden vom Auftraggeber nur bedingt zur Verfügung gestellt.

7 Oberflächenwasser

Während der Baudurchführung muss ein wirksamer Schutz vor Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen gewährleistet werden. Der Einsatz von wassergefährdenden Stoffen beim Bau ist weitestgehend einzuschränken. Unfälle, die schädliche Einwirkungen auf das Grundwasser und sonstige Anlagen haben können, z.B. Auslaufen von Öl, sind sofort der zuständigen Polizeidienststelle und der zuständigen Gemeinde zu melden.

Bei der Baudurchführung sind die Vorschriften des WHG und des Bay.WG zum Schutz des Grundwassers und der Oberirdischen Gewässer, sowie die hierzu ergangenen Vorschriften zuverlässig einzuhalten.

Der Auftragnehmer hat dafür zu sorgen, dass sich die Bauarbeiten nicht nachteilig auf die Beschaffenheit der vorhandenen Gewässer auswirken. Verunreinigungen der Gewässer sind zu vermeiden, entstandene Schäden auf Kosten des Auftragnehmers zu beseitigen.

Das Sichern der Arbeiten gegen Tagwasser und seine Beseitigung ist Sache des Auftragnehmers.

Das Risiko bei evtl. Schäden aufgrund von langanhaltenden Regenfällen, Hochwasser etc. trägt der Auftragnehmer. Darin inbegriffen sind auch Schäden, die Dritten dadurch entstehen.

8 Boden- und Untergrundverhältnisse

Es ist mit teerhaltigem Material zu rechnen.

Wenn in Teilabschnitten (gemäß Baugrunduntersuchung) teerhaltiges Material ausgebaut wird, muss dies auf den vorgesehenen Zwischenlagerplatz nach einschlägigen Vorschriften transportiert und wasserdicht abgedeckt werden.

9 Seitenentnahmen und Ablagerungsstellen

Die Bauarbeiten, insbesondere auch Seitenentnahmen, Ablagerungen sowie Zwischenlagerung von Baustoffen – auch auf Grundstücken außerhalb der Baustelle - müssen unter Beachtung der einschlägigen öffentlich-rechtlichen Regelungen (z.B. Abfallrecht, Naturschutzrecht etc.) erfolgen. Kann der Auftragnehmer auf Verlangen eine erforderliche Genehmigung der zuständigen Behörde nicht vorweisen, so hat er die in Anspruch genommenen Flächen umgehend auf eigene Kosten in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Alle im Rahmen der Baumaßnahme anfallenden Abfallstoffe sind vom Auftragnehmer unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften und Gesetze zu beseitigen. Dies gilt ausdrücklich auch für Erd- und Abbruchmaterial, die innerhalb der Baustelle nicht wiederverwendet werden können.

10 Zu schützende Bereiche und Objekte

Bäume, Pflanzbestände, Vegetationsflächen sind entsprechend DIN 18920 zu schützen. Hierzu erforderlichen Leistungen sind in die Einheitspreise einzurechnen. Auf die Einhaltung der RAS LG 4 „Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen“ wird hingewiesen. Hierzu erforderliche Leistungen sind in die Einheitspreise mit einzurechnen.



Entschädigungsansprüche Dritter, die auf eine unsachgemäße Bauausführung, Abstellen von Maschinen und Geräten, Lagern von Bau-, Bauhilfs- und Betriebsstoffen zurückzuführen sind, müssen vom Auftragnehmer entschädigt werden.

Bei Bauausführung im Bereich von Wassergräben, Vorflutern usw. ist der Gewässerschutz besonders zu beachten. Eine Verschmutzung der Gewässer ist unbedingt zu vermeiden.

11 Anlagen im Baugelände

Vor Angebotsabgabe und Baubeginn hat der Auftragnehmer Erkundigungen über alle im Baubereich befindlichen Ver- und Entsorgungsleitungen einzuholen. Maßnahmen zur Feststellung und zur Sicherung von Leitungen hat der Auftragnehmer zu treffen. Er haftet allein für alle Beschädigungen dieser Anlagen. Mehrkosten hierfür sind in die Einheitspreise einzurechnen.

Müssen Leitungen verlegt werden, so hat sich der Auftragnehmer rechtzeitig mit den Versorgungsunternehmen in Verbindung zu setzen und nach Rücksprache mit dem Auftraggeber die Verlegung der Leitungen zu veranlassen, sodass keine terminlichen Verzögerungen im Bauablauf entstehen.

Im Baustellenbereich liegende Entwässerungsleitungen sind, soweit sie angeschnitten sind und nicht ausgebaut werden, funktionstüchtig wieder anzuschließen. Während der gesamten Bauzeit ist die Funktionsfähigkeit der Entwässerungsleitungen aufrecht zu erhalten. Die Wiederherstellung beschädigter und unterbrochener Leitungen hat in Abstimmung mit dem Auftraggeber zu erfolgen.

12 Öffentlicher Verkehr auf der Baustelle

Der öffentliche Verkehr soll unter Vollsperrung örtlich umgeleitet werden. Wird außerhalb der Ferienzeit unter Vollsperrung gearbeitet, muss gewährleistet sein, dass Schulbusse die Baustelle gefahrlos passieren können. Die Asphaltarbeiten sind dann an einem Sonnabend auszuführen. Eventuelle Mehrkosten hieraus werden nicht gesondert vergütet.

13 Verkehrsführung, Verkehrssicherung

Die Verkehrssicherung liegt während der gesamten Bauzeit in der Verantwortung des Auftragnehmers. Der öffentliche Verkehr und auch der Anliegerverkehr, darf nicht mehr als unbedingt notwendig behindert werden. Zufahrten und Zugänge zu den Anliegergrundstücken sind stets zu gewährleisten. Vom Auftragnehmer verursachte, unvermeidliche Verschmutzungen der Fahrbahnen, auch außerhalb der Baustelle, sind unverzüglich und laufend zu beseitigen. Eine gesonderte Vergütung erfolgt hierfür nicht.

Nicht asphaltierte Bauabschnitte der Fahrbahnen z.B. im Bankettbereich sind zur Vermeidung von Belästigungen durch Staub bei Aufbringungsarbeiten des Frostschutzmaterials ausreichend durch den Auftragnehmer anzuwässern. Diese Leistung ist mit der Verkehrssicherung abgegolten.

Die gesamte Maßnahme erfolgt unter Vollsperrung. Die von der Vollsperrung betroffenen Grundstücksanlieger sind telefonisch oder persönlich hierüber zu informieren.



Die Beschilderung von Umleitungsstrecken bei Vollsperrung ist nach Abstimmung mit der zuständigen Verkehrsbehörde vom Auftragnehmer zu erstellen. Die Kosten hierfür werden nach den entsprechenden LV-Positionen vergütet.

Der Auftragnehmer hat rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten, mindestens 2 Wochen vorher, bei der zuständigen Verkehrsbehörde eine verkehrsrechtliche Anordnung zu beantragen. Diese ist ständig auf der Baustelle bereit zu halten.

Für die Sicherung der Baustelle gilt die RSA in der jeweils gültigen Fassung. Die Beschilderung hat den Grundsätzen der StVO zu erfolgen. Es dürfen nur voll retroreflektierende Schilder verwendet werden. Der Auftragnehmer hat geschultes und erfahrenes Personal für die Aufstellung und Unterhaltung der Verkehrssicherungseinrichtungen einzusetzen, die eine zuverlässige Kontrolle und Behebung auftretender Mängel gewährleisten.

Der Auftragnehmer haftet für alle Schäden, die durch die unvorschriftsmäßige Aufstellung, mangelhafte Unterhaltung und Überwachung der Verkehrssicherungseinrichtungen entstanden sind.

Kommt der Auftragnehmer seiner Verkehrssicherungspflicht nicht nach, so ist der Auftraggeber ohne vorherige Fristsetzung zur unverzüglichen Ersatzvornahme zu Lasten des Auftragnehmers berechtigt.

Die Verkehrssicherungseinrichtungen sind regelmäßig, bei Schlechtwetter bedarfsweise mehrmals täglich zu reinigen.

Verkehrssicherungseinrichtungen zur Durchführung von restlichen Vertragsleistungen, die aus Gründen, die der Auftragnehmer zu vertreten hat, nicht in der vereinbarten Bauzeit erbracht worden sind und zur Beseitigung von Baumängeln sowie zur Durchführung von Gewährleistungsarbeiten erforderlich sind, gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

14 Bauablauf

Baubeginn: Ab Anfang Juli / 2026 (Nach Fertigstellung der Umleitungsstrecke KU 7)

Bauende: Spätestens: Mitte - Ende September 2026

Bauablauf:

Die Wahl des Bauablaufes ist grundsätzlich Angelegenheit des Auftragnehmers und ist mit dem Auftraggeber abzustimmen. **Auf Punkt 12 wird hingewiesen**, dass entsprechend nach der Wahl des Bauablaufes dem Auftraggeber jedoch keine Nachteile entstehen dürfen. Die Leistungen sind ohne Unterbrechung durchzuführen.

Weitere wichtige Hinweise, die zu beachten sind:

- Vom 27. bis 30. August 2026 findet in Neustädtlein am Forst die jährliche Kirchweih statt. Die Baustelle ist für diesen Zeitraum so vorzubereiten, dass der Festbetrieb sowie die Anfahrt aus beiden Richtungen jederzeit gewährleistet ist. Die verkehrsrechtliche Anordnung ist beizubehalten. Zusätzliche Beschilderungen für den Festbetrieb werden bauseits (durch unseren Kreisbauhof) aufgestellt. Auf eine erhöhte Vorsicht ist hinzuweisen. Der Auftragnehmer übernimmt für den Festbetrieb keine Haftung; die Teilnahme und Nutzung erfolgen auf eigene Gefahr der Verkehrsteilnehmer.



- Vor Baubeginn eine enge Abstimmung mit dem Energieversorger erforderlich. Seitens des Energieversorgers sind Straßenquerungen vorgesehen, weshalb eine entsprechende Koordination in den Bauablauf einzubinden ist. (Kontakte erfolgen nach Auftragserteilung)

Es handelt sich hierbei um insgesamt drei Querungen in folgenden Bereichen:

- bei Pleofen
- bei Simmelbuch
- im Einmündungsbereich bei Eschen

Die entsprechenden Lagepläne sind den Unterlagen beigelegt.

15 Stoffe und Bauteile

Die zur Verwendung kommenden Stoffe und Bauteile müssen der Güteüberwachung unterliegen bzw. sind einer Eignungsprüfung zu unterziehen. Diese sind der Tiefbauverwaltung des Landratsamtes rechtzeitig vorzulegen.

16 Beweissicherung

Etwaige Beweissicherungen an baulichen Anlagen obliegen dem Auftragnehmer. Notwendige Zustandsaufnahmen sind rechtzeitig vor Baubeginn zu veranlassen. Die Kosten für einen evtl. erforderlichen unabhängigen Gutachter trägt der Auftraggeber, sofern er der Beiziehung vorher zugestimmt hat.

17 Sicherungsmaßnahmen

Alle erforderlichen Sicherungsmaßnahmen innerhalb der Baustelle wie Absperrungen von Leitungsgräben, Abgrabungen, Materiallagerung etc. sind vom Auftragnehmer durchzuführen und soweit im Leistungsverzeichnis keine Position vorgesehen ist, sind diese in die entsprechenden Einheitspreise einzurechnen.

18 Aufmaß

Das Aufmaß und die für die Abrechnung notwendigen Feststellungen sind vom Auftragnehmer in Gegenwart des Auftraggebers vorzunehmen und schriftlich festzuhalten. Alle Belege sind für die Abrechnung nur gültig, wenn sie **zeitnah** vom Auftraggeber gegengezeichnet sind. Hilfskräfte und Einrichtungen für die Abrechnung sind vom Auftragnehmer ohne besondere Vergütung zu stellen.

Die Bestimmung der Einbaudicke der Asphaltschichten erfolgt anhand der Bohrkerne. Die Entnahme der Bohrkerne, einschließlich Schließen der Bohrlöcher werden nach der Asphalt-Kommunalstraßenregelung nicht gesondert vergütet und sind in die entsprechenden Einheitspreise einzurechnen.

Abgerechnet wird bei Asphaltdeck-, binder-, tragschichten die im Leistungsverzeichnis angegebene Breite der obersten Schicht.

Der Einbau von Baustoffen nach Gewicht ist durch Lieferscheine nachzuweisen. Es werden nur Lieferscheine anerkannt, die durch die örtliche Bauleitung oder den Auftraggeber **zeitnah** gegengezeichnet sind. Bei Gewichtsnachweis nach Wiegebescheinigung ist das Gewicht (auch das Leergewicht), das durch geeichte automatische Waagen festgestellt wird, maschinell einzutragen, ohne dass das Wiegepersonal auf den Eintrag Einfluss nehmen kann. Hierbei ist die Tara-Masse bei jeder Wägung neu zu ermitteln. Gespeicherte mittlere Tara-Werte von Kraftfahrzeugen zur Bestimmung der Nettomasse dürfen nicht verwendet werden.



19 Prüfungen

Eignungsprüfungen

Der Auftragnehmer hat vor Baubeginn dem Auftraggeber Eignungsprüfungen (Erstprüfung) für nachfolgende Baustoffe vorzulegen:

Verwendete Deck-, Binder und Trag- oder Tragdeckschichten aus Asphalt.

Kontrollprüfungen

Die Kontrollprüfungen an den Asphaltsschichten werden durch Bohrkerne vorgenommen.

Es gilt die Landkreisregelung. Eine gesonderte Vergütung für die Entnahme der Bohrkerne erfolgt nicht.

Je km Straßenlänge sind 4 Bohrkerne zu entnehmen. Ist die Einbaustrecke kürzer als 1 km, werden ebenfalls 4 Bohrkerne entnommen. Anschließend sind die Bohrkernlöcher mit Bitumenmischgut bzw. Gussasphalt zu verfüllen, sorgfältig zu verdichten und die Oberfläche zu versiegeln. Die Entnahme der Bohrkerne erfolgt am Tag der Abnahme.

Ausführungsunterlagen

20 Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen

Beschilderungspläne

21 Vom Auftragnehmer zu beschaffende Ausführungsunterlagen

Nach Auftragserteilung ist dem Auftraggeber ein Bauzeitplan vorzulegen.

22 Änderung und Ergänzung der ZTV

Es gilt die Asphalt-Kommunalstraßenregelung des Bayerischen Landkreistages vom Oktober 2014.

23 Sonstiges

Eine Ortsbesichtigung findet nicht statt. Der Bieter hat sich über die örtlichen Gegebenheiten selbst zu informieren.